

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 82 (2024)

Artikel: Franz Gloor und die "Del-Pharaos" : die fruchtbare Zusammenarbeit des Fotografen mit der Oltner Rock-Band

Autor: Amacher, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franz Gloor und die «Del-Pharaohs»

Die fruchtbare Zusammenarbeit des Fotografen mit der Oltner Rock-Band

Urs Amacher



Originalaufnahme des Fotografen Franz Gloor von den posierenden Mitgliedern der «Del-Pharaohs»

Franz Gloor hat an unzähligen Auftritten von Bands fotografiert, etwa für die Zeitschriften «Music Scene» oder «Pop». Da lag es auf der Hand, dass seine Bilder auch für Covers von Schallplatten mit Liveaufnahmen verwendet wurden. Eine besondere Ausnahme bildet die Langspielplatte «The Wine of Youth» der Oltner Band «The Del-Pharaohs»: Für diese Plattenhülle entstand ein Set von gestellten Bildern, die Franz Gloor mit den vier Musikern im Rahmen einer speziellen Fotosession machte.¹

Spezialfall Olten

Hotcha beschrieb Olten als einen Spezialfall. Ruedi «Hotcha» Tüscher hatte 1983 in Biel eine Firma «Calypso Now» gegründet. Unter diesem Label kopierte er Popmusik auf Tonbandkassetten und brachte sie so auf den Markt. Damit war Hotcha natürlich prädestiniert, um zum Schweizer Standardwerk über die Musik der 1980er Jahre² das Kapitel über die Bands in der Provinz beizusteuern. In der «Provinz in den Achtzigern», stellte er fest, war generell «um Mitternacht Sendeschluss: Dies war ein fruchtbarer Boden für Kreativität». So bildeten sich in Kleinstädten wie Wil oder Lenzburg mehrere lokale Popformationen. Unter diesen war «Olten ein Spezialfall», schrieb Hotcha, denn: «infrastrukturmässig getragen von Felix Fischers *Jamming*-Vertrieb, tummelte sich ein Häufchen geschmackssicherer Fleshtones-Fans³ um den charismatischen

Novak, dessen Del-Pharaohs ziemlich oft am Radio zu hören waren mit Celentanos «Ciao Ciao Amore». Knapper liess sich die Oltner Situation nicht zusammenfassen, allerdings ist in diesem einen Satz vieles nur für Eingeweihte verständlich. Tatsächlich ist hier das Haus Römerstrasse Nummer 18 gemeint, ein Treffpunkt der Oltner Musikszene. Im Parterre befand sich einerseits der Herrnsalon von Coiffeurmeister Walter Woodtli. Andererseits betrieb Bruno «King» König hier eine Filiale des Bieler Schallplattengeschäfts «Lollypop»⁴. 1984 bezog der junge Gunzger Kaufmann Felix Fischer an dieser Adresse eine Wohnung und gründete hier den von Hotcha erwähnten Tonträger-Vertrieb, die Firma «Jamming»⁵.

Ein fruchtbarer Boden für Kreativität

Direkt unter dem Plattenladen «Lollypop» an der Römerstrasse 18, mit Zugang vom Hinterhof her, befand sich der Oltner «Starclub»⁶, ein Keller, den verschiedene Combos als Übungsraum und als Lokal für spontane Konzerte nutzten. Die «Del-Pharaohs» probten ebenfalls da, mussten sich aber jeweils mit einer Band absprechen, die sich «Subterraneans» nannte.

Die Oltner Musikgruppe «The Del-Pharaohs» formierte sich 1983 als Trio, bestehend aus Markus Spielmann (Gitarre und Gesang), Peter Wälty (Bass) und Alex Wullschleger (Schlagzeug). In dieser Zusammensetzung nahm die Band 1986 in Eigenregie eine Tonbandkas-

sette mit dem Titel «The Anzecephalotic Beat» auf.⁷ In den Verkauf gebracht wurde die Musikkassette unter dem Label «Novak Records»⁸ via Hotchas Vertriebsfirma «Calypso Now». Bei dieser ad-hoc-Produktion machte eine ganze Anzahl Gastmusiker mit. Sämtliche Musiker führten ein Pseudonym, wobei Mark Novak unschwer als Markus Spielmann oder Phil'o'Dendron als Roland Philipp am Saxophon zu erkennen sind.

The Del-Pharaohs

Gleichzeitig gruppierte sich die Band «The Del-Pharaohs» um Frontmann Markus Spielmann neu. Zu Spielmann und Vincenzo Di Giuseppe, der schon beim «Anzecephalotic Beat» als Vince Novak mitgespielt hatte, gesellten sich Thomas Hafner als Schlagzeuger und Heinz Krieger als Saxophonist. Vincenzo und Thomas gehörten zum «Jamming»-Kuchen; Heinz bezog mit Markus eine WG in der Dachwohnung im Haus Römerstrasse 5, schräg vis-à-vis.

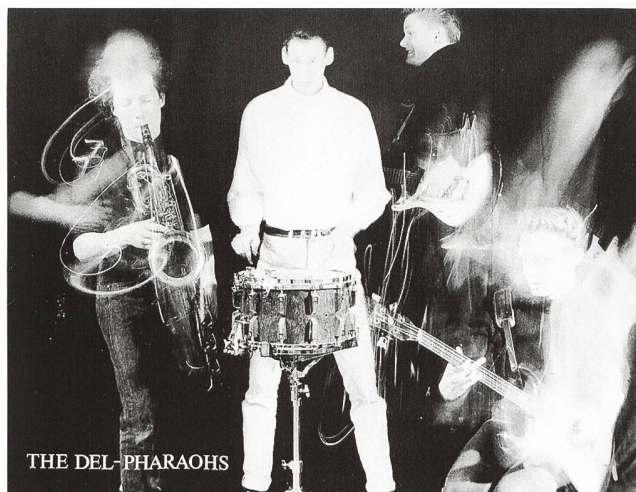
Eigentlich hatten sie für sich den Bandnamen «The Pharaohs» wählen wollen. Mitte der Sixties gab es allerdings in den USA bereits «Sam the Sham and the Pharaohs». Jener Sam pflegte in einem orientalischen Kostüm aufzutreten, und der Sound der «Pharaohs» war durch sein Saxophon geprägt. Um rechtlichen Problemen aus dem Weg zu gehen, nannten sich die Oltnen eben «The Del-Pharaohs». Die Vorsilbe «Del» kupfernten sie bei «The Del-Byzanteens» ab, einer New Yorker No-Wave-Band, bei welcher auch ein gewisser Jim Jarmusch (besser bekannt als Filmemacher) mittat.

Die Novak-Legende

Wie schon bei der Musikkassette «Anzecephalotic Beat» firmierten die Mitglieder der Rockgruppe unter dem Fantasienamen Mark (Markus Spielmann), Vince (Vincenzo Di Giuseppe), Hank (Heinz Krieger) und Tom (Thomas Hafner); sie alle traten als Novak⁹-Brothers auf. Der Bandmanager Samuel Urben nannte sich Sam Novak. Auch wurden sämtliche Tonträger, welche die «Del-Pharaohs» aufzeichneten, unter dem Label «Novak Records» veröffentlicht und mit Kim 1 bis Kim 4 nummeriert. Und vor allem hatte Samuel Urben um



Auftritt der «Del-Pharaohs» im «Isebähnli» in Trimbach

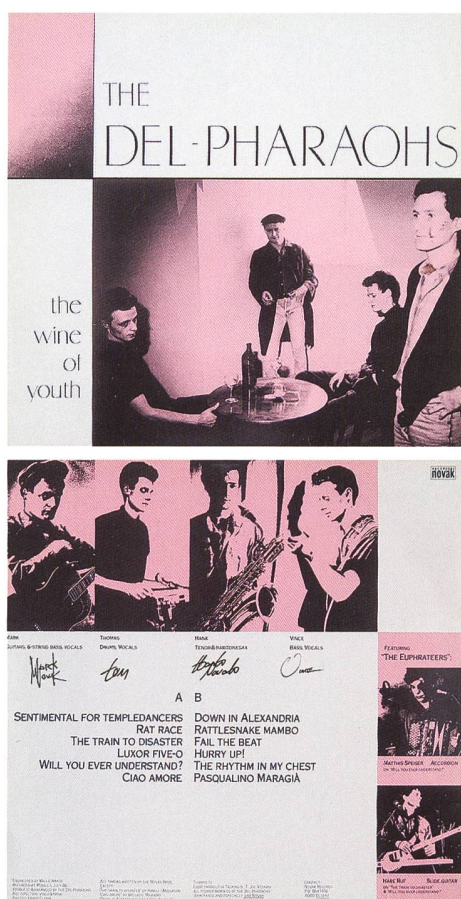


Poster zum Auftritt im Stadtgarten in Aarburg, als Blickfang verwendet. Eine Fotografie von Marco Grob

die ganze Band eine Novak-Saga gesponnen: «Die «Del-Pharaohs» können trotz ihres jugendlichen Alters auf eine legendenumwobene Vergangenheit zurückblicken, welche bis in die USA der frühen sechziger Jahre zurückreicht. Damals setzte der Farmersohn Ted Novak mit seinen «Del-Pharaohs» zu einer blendenden Karriere an, die in einer Europatournee gipfelte, welche auch in die Schweiz führte. Zurück in den USA, fand sich Novak jedoch durch windige Impresarios, beutelschneiderische Plattenfirmen und Hinterzimmer-Advokaten der finanziellen Früchte seiner Hits beraubt. Völlig verarmt löste er die Band auf und zog sich in eine Hütte am Strand zurück, wo er später einer Herzattacke erlag. Seine schwangere Freundin hingegen zog damals in die Schweiz, wo sie ihren Sohn Mark gebar, der sich schon bald anhand von Vaters Platten auf einer alten «Fender Jaguar» das Gitarrenspiel beibrachte. Nun, bei den Begräbnisfeierlichkeiten für den alten Ted traf er dann auch dessen andere Söhne – die Europatournee hatte Ted Novaks Samen in etliche Winkel des Alten Kontinents getragen. Mit dem Schlagzeuger Tomaszeky Novak, dem neapolitanischen Bassisten Vincenzo Novak und dem Amsterdamer Strassenmusiker Heintje Novak beschloss er, als Original «Del-Pharaohs» eine «Ted-Novak-Revival-Tour» durchzuführen.»¹⁰ Wahr daran ist, dass die Rockgruppe an unzähligen Orten in der Schweiz auftrat. Zudem spielten die «Del Pharaohs» auf einer «Deutschland -Tournee» zwei Gigs, ein Konzert in einem Jugendzentrum in Kiel und sie hatten einen Auftritt in einem Pub in Hamburg.

Unbekümmert. solange es Spass macht

Die «Del-Pharaohs» hoben sich dank zwei Merkmalen von anderen Musikgruppen ab. Um ihrem Bandnamen gerecht zu werden, spielten sie «exotische Schlagermusik mit ägyptischem Einschlag»¹¹. Sie bauten orientalische Klänge in ihre Melodien ein und verwendeten die arabische Tonleiter. Zudem spielten sie Songs wie «The Surfaraohs» und coverten «Abdul and Cleopatra»¹² oder



Cover der 1986 eingespielten Langspielplatte «The Wine of Youth». Die vier haben die Plattenhülle auf der Rückseite signiert.

den Coasters-Hit «*Down in Mexico*»¹³ in ihrer Version als «*Down in Alexandria*».

Das zweite Erkennungszeichen der Oltner «Pharaonen» war ihre unschweizerische Lockerheit. «Das¹⁴ eindruckliche an dieser Gruppe ist die spontane Art ihres Spieles. Nicht der perfekte Sound ist ihre Stärke, sondern die Atmosphäre: unvermitteltes, frisches Aufspielen. Das Quartett aus Olten spielt mit viel Witz und Spass, und den übertragen die «Del-Pharaohs» auch aufs Publikum», schrieb der Musikkritiker Eric Facon¹⁴ im Magazin «Music Scene».¹⁵

Dazu gehörte, dass die Del-Pharaohs über ein breites Repertoire verfügten; sie bewegten sich quer durch die Geschichte der neueren populären Musik. «Durch alle Stile mit Schwung und Pfeffer» schrieb etwa die Solothurner AZ. «Entspannt, locker und humorvoll spielen sie sich durch ein gemischtes Programm: Swing in der Art Cab Calloways¹⁶, Country, Rock'n'Roll, Italo-Schlager und «New Wave», ohne dass dabei aus ihren eigenen Stücken und den Coverversionen bierernste Kopien würden.» Gleichzeitig hätte man sie dafür kritisieren können, jedoch: «Wir gehen lieber das Risiko ein, dass man uns vorwirft, keinen Stil zu haben, als dass jedes Stück gleich klingt», sagte Bassist Vincenzo in einem Interview. Und Drummer Tomas ergänzte: «Wir kümmern uns einfach nicht um diese Stil-Klischees. Auch

wenn wir oft mit Psychobilly-Bands verglichen werden – ich finde die eher langweilig. Leute wie die Meteors oder Guana Batz¹⁷ spielen Platte für Platte immer das selbe; und eben das wollen wir nicht».¹⁸

«The Wine of Youth»

Mitte 1986 nahmen «The Del-Pharaohs» ein Studioalbum auf.¹⁹ Für den Titel der Langspielplatte liessen sie sich inspirieren von der Kurzgeschichtensammlung «The Wine of Youth»²⁰ des amerikanischen Autors John Fante. Dieses Buch war erst 1985 (postum) erschienen. Hauptfigur in Fantes Erzählungen ist oft sein Alter Ego Arturo Bandini. Alex Capus hat übrigens vier Romane von John Fante ins Deutsche übersetzt. Auch Kuno Lauener fand sich in Bandini wieder und widmete ihm einen Song.²¹

Auf der LP sind zwölf Stücke zu hören, beginnend auf der A-Seite mit dem «Sentimental für Templedancers» und «Luxor 5-0». Diese und weitere sechs Songs waren Eigenkompositionen der Novak-Brothers. Zu ihrem breiten Spektrum gehörte auch die Interpretation der Italo-Schnulze «Ciao Amore» von Adriano Celentano. Am Freitagabend, 9. Januar 1987 fand im Saal des Restaurants Stadtgarten (später River Pub) in Aarburg die Plattentaufe statt. Dieses Livekonzert wurde mitgeschnitten und auf zwei Tonbandkassetten konserviert.²²

Franz Gloors Fotoshooting

Die Hülle der Langspielplatte wurde von Heinz «Hank» Krieger, gelernter Grafiker, und Vincenzo «Vince» Di Giuseppe selber gestaltet. Die Fotos dazu steuerte Franz Gloor bei. Der Oltner Fotograf hatte von Beginn weg die lebendige Musikszene begleitet und auch die Auftritte und Projekte der «Del-Pharaohs» fotografiert. So entstand eine bereichernde und professionelle, durch Freundschaft geprägte Zusammenarbeit. Gloor wohnte damals im Parterre des Hauses Römerstrasse 5. Kam dazu, dass Markus Spielmann und Heinz Krieger ja in demselben Gebäude, allerdings in den Mansardenzimmern, hausten. Deshalb wählten die «Del-Pharaohs» das Treppenhaus und die Dachwohnung als Location für ihr Fotoshooting mit Franz Gloor. Mit den abgeschragten Wänden und dem indirekten Tageslicht liess sich eine spezielle Stimmung für Gloors Schwarz-Weiss-Aufnahmen herstellen. Jedenfalls wirken die Musiker von «The Wine of Youth» nicht wie spritziger junger Wein, sondern eher nach Partyschluss übernachtigt und müde.

Die Schallplatte verkaufte sich zwar nicht speziell, war aber insofern ein Erfolg, als sie am Radio häufig gespielt wurde. Insbesondere «Ciao Amore» schaffte es auf die Playlist von Radio DRS 3. Möglich auch, dass Cuno Comix, der bei Sounds eine Sendung hatte, ein gutes Wort für das Oltner Quartett einlegte. In der Folge wurden die Pharaohs häufig gebucht und spielten zeitweise zwei bis drei Konzerte pro Woche. Die häufigen Auftritte zehrten allerdings an den Kräften,

und die anfängliche Unbekümmertheit ging etwas verloren.

Höhepunkt war das Engagement ins Basler Musiklokal Atlantis. Das Schweizer Radio wollte für seine abendliche Musiksending «Sounds» ein neues Gefäss «DRS 3 Uff dr Gass» einführen, die Direktübertragung eines Konzerts von jungen Gruppen aus dem «Tis». Dort sollte «The Del-Pharaohs» bei der Premiere am 25. Juni 1987 als erste Formation spielen und ihre Musik live «on air» gehen. Der Auftritt geriet zwiespältig. Nach der Veröffentlichung der LP hatten sich nämlich die «Del-Pharaohs» neu orientieren wollen; der Keyboarder Johannes Gees²⁴ kam zur Gruppe. Gemeinsam wurden neue Kompositionen und Arrangements erar-

beitet. Bei der Live-Übertragung im Atlantis wollte das Quintett das neue Material präsentieren. Doch vor allem Bandleader Mark empfand den Auftritt als misslungen: «Auf der Bühne beherrschten wir unsere Stücke schlicht und einfach nicht», mussten sie sich nachträglich eingestehen.

Daraufhin löste sich die Band auf. Ende, Schluss! Mark bot den Kollegen an, die Anlage zu übernehmen. Er widmete sich Projekten wie «Donogood 7» und «The PiuOmenos». Vince, Hank und Tom spielten gelegentlich in anderen Formationen mit. Ein halbes Jahr nach der Auflösung erhielten die vier Oltner Musiker von einer schwedischen Schallplattenfirma das Angebot, ein zweites Album aufzunehmen, was sie dann aber dankend ablehnten. Die «Del-Pharaohs» waren Geschichte.



Originalaufnahmen von Franz Gloor von den posierenden Mitgliedern der «Del-Pharaohs»

Das Historische Museum Olten wird Ende August 2024 eine Sonderausstellung über Franz Gloor eröffnen. In der Ausstellung und in einem Buch werden zahlreiche Aufnahmen gezeigt, mit welchen der Oltner Fotograf in den 1970er Jahren über hundert Jazz- und Popkonzerte dokumentiert hat.

- 1 Dieser Beitrag basiert auf schriftlichen Quellen sowie auf freundlichen Auskünften der Musiker Vincenzo Di Giuseppe, Heinz Krieger und Markus Spielmann, auch stellten sie mir ihre Dokumentationen und Fotos zur Verfügung: für all dies danke ich ihnen bestens.
- 2 Heute und danach: the Swiss underground music scene of the 80's, hg. von Lurker Grand und André P. Tschan. (Edition Patrick Frey). Zürich 2012, S. 27–28.
- 3 «The Flestones» sind eine seit 1976 aktive US-amerikanische Garage-Rock-Band aus New York.
- 4 Firma Lollypop, Rihs & Co., Gesellschafter Robert Rihs, von Schwadernau, und Barbara Zurbuchen, von Habkern, Handel mit Schallplatten, Büchern und Poster, Kanalgasse 13, Biel (SHAB 93 (1975) Nr. 53, S. 591 vom 5. März 1975).
- 4 23. März 1984 Firma Jamming Felix Fischer, in Olten, Römerstrasse 18, Olten, Einzelirma (Neueintragung). Inhaber Felix Fischer [†1987], von Zürich, in Gunzgen. Handel mit Tonträgern [Schallplatten]. (SHAB 102 (1984) Nr. 79, S. 1172 vom 2. April 1984).
- 6 «Angeldust, die grosse Musikillustrierte», Heft 7 / November 1985, S. 18–19.
- 7 Enzephalopathie steht für krankhafte Zustände des Gehirns.
- 8 Novak Records, Kim 86/1 (1986).
- 9 Mit Novak kokettierte die Band in Anlehnung an die Schauspielerin Kim Novak im Psychothriller «Vertigo» von Alfred Hitchcock (1958).
- 10 Das Novak-Märchen, zitiert nach der Vorschau von Strizzi Milani auf ein Konzert der Del-Pharaohs am Freitag, 10. Oktober 1986 im Saal des Altstadt-Restaurants «St-Gervais», Biel (Bieler Tagblatt Nr. 236 vom 9. Oktober 1986).
- 11 Solothurner AZ, Samstag, 6. Dezember 1986.
- 12 Jonathan Richman & The Modern Lovers, «Abdul and Cleopatra» (1978).
- 13 The Coasters, «Down in Mexico» (Jerry Leiber/Mike Stoller 1956).
- 14 Eric Facon (*1957) Journalist, seit 1991 bei Radio SRF (anfangs DRS 3).
- 15 «Music Scene» Nr. 2, Februar 1987, S. 22.
- 16 Cabelle «Cab» Calloway (1907–1994), amerikanischer Jazzsänger und Bandleader der Swing-Ära. Sein Stil war geprägt durch eine Mischung von Jazz und Vaudeville.
- 17 The Meteors und Guana Batz sind britische Psychobillybands.
- 18 Eric Facon, «Music Scene» Nr. 3, März 1987, S. 19–20.
- 19 Novak Records Kim 86/2 (1986).
- 20 John Fante, The Wine of Youth. Selected Stories. Santa Barbara & Ann Arbor 1985.
- 21 Züri West, «dr Arturo Bandini un-i», auf dem Album «Arturo Bandini» (1991).
- 22 «The Wine of Truth» Novak Records Kim 87/3 (1987), aufgezeichnet und abgemischt von Daniel Meyer.
- 23 «Was live so energiegeladen, witzig und vor allem tanzbar daherkam, liess sich kaum auf Vinyl übertragen; so wurde denn die LP der Band [The Del-Pharaohs] eher zurückhaltend aufgenommen» (Bieler Tagblatt Nr. 243 vom 18. Oktober 1989).
- 24 Johannes Gees (*1960) aus Romanshorn, Student & Rockmusiker in Zürich.